

Usingen

11.03.2014

## NEU +++ Windkraft Neu-Anspach: Süwag steigt aus; Juwi will weitermachen +++ NEU



Ist das Licht für die Windkraft in Neu-Anspach doch noch nicht erloschen? Juwi will weitermachen

**„Energiewende nur mit den Bürgern, nicht gegen sie“**

Usingen - (bu). Während die Süwag ihren Ausstieg aus dem Windkraftprojekt bestätigt hat, wil der Kooperationspartner Juwi offenbar der Genehmigungsverfahren durchziehen und die Lage "neu bewerten".

„Der Ausstieg unseres bisherigen Projektpartners erfordert zwar eine Neubewertung der Situation, das Genehmigungsverfahren bleibt davon aber unberührt“, sagt Thomas Broschek, Prokurist der Wörrstädter juwi-Gruppe und zuständiger Bereichsleiter Hessen. „Wir werden uns zeitnah mit den

Projektbeteiligten zusammensetzen und das weitere Vorgehen abstimmen. Wir sehen den Standort aber weiterhin als sehr gut geeignet an. Die seit einigen Monaten laufende Windmessung bestätigt eine sehr gute Ausgangsbasis für den wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen.“

Selbstverständlich nehme auch juwi die Bedanken einiger Neu-Anspacher Bürgerinnen und Bürger ernst. In mehreren öffentlichen Informationsveranstaltungen hat der Projektentwickler gemeinsam mit der Stadt kontinuierlich über die Planungen und den aktuellen Sachstand informiert. „Wir sind uns sicher, dass viele der gegenwärtig geäußerten Bedenken ausgeräumt werden können, sobald die Genehmigung nach Bundes-Immissions-Schutz-Gesetz (BImSchG) vorliegt“, so Broschek weiter. „Die Rückmeldungen, die wir bislang von den Trägern öffentlicher Belange erhielten, haben unsere Planung bestätigt. Weder bei Schall-, Natur- noch Umweltschutz gibt es nennenswerte Beeinträchtigungen.“

Die Süwag dagegen zieht sich definitiv sich aus dem Bauprojekt für den Windpark in Neu-Anspach zurück. Wie der regionale Energieversorger am Dienstag mitteilte, sind dafür die Bürgerbedenken und die Sorgen der Kommune wegen möglicher Schadensersatzforderungen die Gründe, darüber hinaus aber auch die gewachsenen wirtschaftlichen Risiken des Projekts. „Die Energiewende findet nur mit den Bürgern statt, nicht gegen sie“, erläutert Vorstandsvorsitzender Dr. Knut Zschiedrich die „grundsätzliche Position der Süwag“. Sowohl die Unterschriftensammlung als

auch die vielfältigen Protestaktionen zuvor hätten in der Öffentlichkeit „ein prägendes, ablehnendes Meinungsbild gegen den Windpark“ ergeben. Gemäß ihrer Strategie „grüner und kommunaler“ sehe sich die Süwag als „Realo der Energiewende“. Dies bedeute auch, sich den Realitäten der öffentlichen Meinung zu stellen.

Darüber hinaus, so Zschiedrich, habe Bürgermeister Klaus Hoffman deutlich die Sorge artikuliert, dass es zu Schadensersatzansprüchen gegen die Stadt Neu-Anspach kommen könnte. Mit ihrem Ausstieg wolle die Süwag dabei helfen, dass es nicht zu einer nachteiligen rechtlichen Situation für Neu-Anspach kommt. Zschiedrich: „Auch dies ist ein Ausdruck unserer Strategie „grüner und kommunaler“: Mit den Kommunen, nicht gegen die Kommunen.“

Und schließlich das Argument der finanziellen Risiken: Durch die verschobene Rodung ist eine Inbetriebnahme des Windparks in diesem Jahr nicht mehr möglich. Das heißt, der Betrieb fällt auf jeden Fall in die bevorstehende Neuregelung des Erneuerbare-Energie-Gesetzes – wodurch Aussagen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aus Sicht der Süwag „nur spekulativ möglich“

sind. Und diese Unsicherheit, so Zschiedrich, stehe „in keinem Verhältnis zu den Investitionen, die getätigt werden müssen.“

Zschiedrich betont, dass die Süwag den Ausstieg aus dem Projekt „sehr bedauert“. Er sei aber „davon überzeugt, damit einen richtigen Schritt für die Akzeptanz der Energiewende bei den Bürgern von Neu-Anspach und der Kommune Neu-Anspach getan zu haben.“

---

[Zur Übersicht Usingen](#)

Bitte loggen Sie sich ein, um einen Kommentar zu diesem Artikel zu verfassen. Debatten auf unseren Zeitungsportalen werden bewusst unter Klarnamen und nicht mit Nick-Names geführt. Sämtliche Kommentare, die Sie ab sofort zur Veröffentlichung einstellen, werden daher ab dem Stichtag (01.04.2014) nicht mehr unter Ihrem Nick-Name, sondern unter Ihrem **Klarnamen (Vor- und Nachname)** veröffentlicht. Bitte prüfen Sie daher, ob die von Ihnen bei ihrer Registrierung angegebenen Personalien zutreffend sind.

Die Zeichenzahl ist auf 1700 begrenzt. Die Redaktion behält sich vor, den Kommentar zu sichten und zu entscheiden, ob er freigeschaltet wird. Kommentare mit rechts- oder sittenwidrigen Inhalten, insbesondere Beleidigungen, nicht nachprüfbare Behauptungen, erkennbare Unwahrheiten und rassistische Andeutungen, führen dazu, dass der Kommentar im Falle der Sichtung nicht freigeschaltet, ansonsten sofort gelöscht wird. Wir weisen darauf hin, dass alle Kommentare nach einigen Wochen automatisch wieder gelöscht werden.

Die Kommentare sind Meinungen der Verfasser.

[Login](#)

[Registrierung](#)